

Fahrzeughütte für den Kiga Wirbelwind

SPRAITBACH (pm). Der Kindergarten Wirbelwind in Spraitbach hat seit neuestem eine Spielgeräthütte. Ermöglicht wurde dies durch die Zimmerei Pippirs, die den Kindergarten bei der Realisierung dieses Projektes tatkräftig unterstützt hat. Dank Jens Pippirs und Kollegen wurden lediglich Materialkosten in Rechnung gestellt, so dass Kosten von rund 800 Euro eingespart werden konnten. Des Weiteren hat die Raiffeisenbank Mutlangen mit einer Spende von 500 Euro das Projekt finanziell unterstützt.

Bei einem Hüttenfest wurde diese Fahrzeughütte vor Kurzem eingeweiht. Die Kinder mit ihren Erzieherinnen umrahmten dieses Fest mit Liedern und Tänzen.



Die Zimmerei Pippirs hat den Bau einer Fahrzeughütte im Kiga Wirbelwind in Spraitbach tatkräftig unterstützt. Foto: pr

Kurz notiert

Sommerschnittkurs

LORCH. Am heutigen Freitag um 17 Uhr findet ein Sommerschnittkurs in der Obstanlage Waldhausen an der Straße nach Rattenharz statt. Der Schnittkurs wird von Obstbaufachberater Klement geleitet. Der Sommerschnitt ist inzwischen eine wichtige Ergänzung zum Winterschnitt geworden. Klement erklärt hierzu die Vorteile des Sommerschnitts und weshalb das Auslichten der Bäume im Sommer so wichtig ist.

Lange in Möglingen

MÖGLINGEN. Der Bundestagsabgeordnete Christian Lange besucht im Rahmen seiner traditionellen Sommertour durch verschiedene Städte und Gemeinden des Wahlkreises am Dienstag, 16. August, auch die Gemeinde Möglingen. Für die Bevölkerung besteht die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten in der Zeit zwischen 12.30 und 13.30 Uhr. Dabei ist ein Bürgergespräch in einer offenen Runde vorgesehen. Bei schönem Wetter kann dies vor dem Rathaus, bei schlechtem Wetter im Rathaus stattfinden.

Ausflug des AGV 1932/33

ALFDORF. Die Altersgenossen des Jahrgangs 1932/33 aus Alfdorf, Pfahlbrunn und Vordersteinenberg führen vom 10. bis 14. Oktober ihren Ausflug ins Mosel-Eifel-Gebiet durch. Verbindliche Anmeldung ist bis 20. August möglich.

Igginger Ausschuss tagt

I GGINGEN. Die nächste Sitzung des Technischen Ausschusses des Igginger Gemeinderats findet am Montag, 29. August, ab 19.45 Uhr im Rathaus, Sitzungssaal, mit folgender Tagesordnung statt: Baugesuche; Verschiedenes.

Leserbriefe

Lob für die Stadtgärtnerei

Eigentlich ist es egal, wie man aus Richtung Bettingen in das Stadtzentrum fährt, ob mit Pkw, Fahrrad oder auch Bus. Es ist einfach eine Augenweide, was sich die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei dort an dieser Stelle für eine besondere Mühe gegeben haben. Der herrliche Randstreifen mit Blumenblumen und das noch zu erwartende Blumenmeer auf dem Kreis. Man merkt einfach, dass das Gefühl der Gmünder für die zu erwartende Gartenschau immer mehr ins tägliche Bewusstsein rückt. Es ist doch ein wunderschönes Entree von dieser Seite in die Stadt. Im Gegensatz dazu entsteht bei der Einfahrt in die Stadt von der Mutlanger Straße her der Eindruck, man käme in die Slums von Gmünd. Zumindest was die letzten vier Häuser anbelangt.

**Max Jäger
Hans-Kudlich-Straße 42, Schwäbisch Gmünd**

Die in der Rems-Zeitung veröffentlichten Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar und sollen 40 Zeilen nicht überschreiten. Wir müssen uns vorbehalten, sachlich berechtigte Kürzungen vorzunehmen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

500 Millionen Menschen haben Hepatitis

Hepatitis-Selbsthilfe Ostalb organisierte vor Kurzem ein Arzt-Patienten-Seminar im Klinikum Bad Cannstatt

Organisiert von der Hepatitis-Selbsthilfe Ostalb fand im Casino des Klinikums Bad Cannstatt ein gut besuchtes Arzt-Patienten-Seminar statt. Anlass war der Welt-Hepatitis-Tag, einer der neun offiziellen Gesundheitstage der WHO, der erstmals begangen wird.

OSTALBKREIS (pm). Haben Sie gewusst, dass derzeit 500 Millionen Menschen weltweit mit Hepatitis B oder C infiziert sind? Dies sind über zehnmal mehr Menschen, als mit HIV/Aids infiziert sind. Dass Hepatitis B und C insgesamt jährlich 1,5 Millionen Menschen das Leben kosten? Dass die meisten der Infizierten nichts von ihrer Infektion wissen? Vermutlich nicht.

Doch dies gilt auch für Deutschland: Leberentzündungen sind wenig bekannt, aber weit verbreitet. Über fünf Millionen Menschen im Bundesgebiet leiden an einer Erkrankung der Leber – viele davon, ohne es zu merken. Lebererkrankungen verursachen kaum Schmerzen und weisen meist nicht eindeutige Symptome auf. Daher werden sie oft erst spät erkannt, manchmal zu spät, um schwerwiegende Folgen wie Leberzirrhose oder Leberkrebs zu verhindern.

Je früher jedoch eine Lebererkrankung erkannt wird, umso höher sind die Chancen einer Heilung. Große Bedeutung haben daher Veranstaltungen, die auf die Leber, das Kraftwerk in unserem Körper, ihre Aufgaben und Funktionen, und, was ihr am meisten schadet, aufmerksam machen.

Hermann Kuon, der Leiter der Gmünder Gruppe und Berater der deutschen Leberhilfe für Baden-Württemberg, begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer, die in großer Zahl auch aus dem Aalener und Gmünder Raum angereist waren. Er machte deutlich, dass sich auch die Selbsthilfe in einem stetigen Prozess gesellschaftlicher Veränderungen bewegt und sich, will sie darauf nicht nur reagieren, sondern den Wandel aktiv mit gestalten, immer wieder neu orientieren muss. So haben die modernen Kommunikationsmöglichkeiten, der virtuelle Kontakt und Austausch über E-Mail, Mailinglisten, Diskussionsforen, Blogs, You Tube, Facebook etc. enorm zugenommen und



Das Organisationsteam der Gmünder Selbsthilfe nach „getaner Vorbereitung“.

Foto: pr

die bisherige Form der Gruppentreffen an den Rand gedrängt.

Man kann dazu stehen, wie man will, doch auch die Selbsthilfe muss sich diesen neuen Formen des Umgangs mit all ihren Pro und Contras stellen, will sie nicht früher oder später auf einem Abstellgleis landen. Auch der Dauerbrenner in den Medien und in der politischen Landschaft, das Gesundheitswesen mit seinen ständigen Reformen und dennoch ungelösten Problemen, belastet und beschäftigt die Selbsthilfe sehr. Steigende Kassenbeiträge und Zuzahlungen, lange Wartezeiten, jahrelang gewohnte Medikamente nur noch mit Aufpreis, unerträglicher Bürokratismus, Schiefagen in der Ärzteversorgung besonders auf dem Land, sind nur einige der dringendsten Problemfelder, die kurzfristig gelöst werden müssen.

Die Leidtragenden sind vor allem chronisch Kranke, besonders die Versicherten der gesetzlichen Krankenkassen.

Zunehmend mehr Patienten sind überdies besorgt, ob sie auch wirklich eine optimale Behandlung erhalten. Die Unzufriedenheit wächst, auf der anderen Seite aber auch die Erwartungshaltung bei vielen Patienten.

Wie wohltuend können daher solche Patiententage wirken. Vieles kam zur Sprache, was für Anamnese, Diagnose und Therapie wichtig ist, im Praxisalltag jedoch bei einer Kontaktdauer von durchschnittlich siebeneinhalb Minuten nicht zu realisieren ist. Kompetente Fachärzte, die sich viel Zeit für die Fragen der interessierten Teilnehmer nahmen, die ausführlich – in insgesamt acht Vorträgen – die Ursachen, Untersuchungsmethoden und die Behandlungsmöglichkeiten der häufigsten Lebererkrankungen erläuterten, die auch für Laien verständlich erklärten, wie man die Leber vor chronischen Erkrankungen schützen und was man selbst durch eine vernünftige, bewegungsreiche Lebensweise zur Gesunderhaltung und auch zur Gesundung dieses lebenswichtigen Organs beitragen kann, die aber auch die durch unseren Wohlstand bedingten Gefahren und Risiken für die Leber mit den Folgen wie Leberzirrhose und Leberkrebs in Bildern und eingespielten Videos aufzeigten.

Die Ärzte des Klinikums Stuttgart sowie zweier gastroenterologischen Gemeinschaftspraxen machten dies ausgezeichnet, opferten dafür wie selbstverständlich ihren freien Samstag und ver-

zichteten auf ein Honorar. Arzt und Patient im Dialog und auf Augenhöhe. So war die auch heutzutage teilweise noch vorhandene Hemmschwelle im Gespräch mit dem Arzt schnell überwunden und selbst in der Imbiss-Pause fand die rege Diskussion und der Austausch seine Fortsetzung. Ganz aktuelle Hinweise gab es auf die neuen, erst vor wenigen Tagen zugelassenen Medikamente, welche die Heilungsmöglichkeiten bei infektiösen Leberentzündungen deutlich verbessern.

Die hiesige Hepatitis- und Leber-Selbsthilfe war mit einem Infostand präsent, so dass die Teilnehmer sich zudem umfassend anhand fachlicher Broschüren und Mitgliederhefte informieren und beraten lassen konnten. Erst knapp vor der nachmittäglichen Kaffeizeit endete diese gelungene, für den Vormittag geplante Patientenveranstaltung.

■ Weitere Fragen beantwortet Hermann Kuon, der Leiter der Hepatitis-Selbsthilfe und Beratungsstelle der deutschen Leberhilfe. Er ist unter der Telefonnummer 0 71 71/97 93 05) und per E-Mail (info@hepatitis-bw.de) zu erreichen. Informationen gibt es zudem im Internet unter www.hepatitis-bw.de

Gepäck wird abgeholt ...

Am Sonntag wird in Lorch ab 14 Uhr eine Führung angeboten

LORCH (pm). Vor 150 Jahren wurden die Remstalbahn eröffnet und der Lorcher Bahnhof erbaut. Was im Postkutschenzeitalter undenkbar erschien, nämlich, dass jemand täglich mit der Bahn von Lorch nach Schwäbisch Gmünd oder gar nach Stuttgart als Berufspendler fährt, wurde nun Wirklichkeit. Erst die Bahn ermöglichte das wirtschaftliche Wachstum der Städte und Dörfer entlang der Remstal-Bahnlinie.

So hieß es in einem Prospekt aus dem Jahre 1907: „Wo gehen wir nächsten Sonntag hin? Nach Lorch a. Rems (Luftkurort) - Bahnstation, beliebter Ausflugsort mit günstigen Zugverbindungen zur Her- und Rückfahrt.“

Der Luftkurort Lorch konnte von Stuttgart nun schnell und bequem mit der Bahn erreicht werden, wodurch sich für die Lorcher Gastwirte durch Kurgäste und Tagesbesucher neue Einnahmequellen eröffneten.

Von großer Bedeutung war deshalb auch die Nähe des Gasthauses zum Bahnhof. Verschiedene Lorcher Gasthäuser „Harmonie“, „Zum Roten Haus“ und „Zum Bahnhof“ warben mit der günstigen Lage, direkt am Bahnhof, und das Gasthaus und Hotel „Sonne“, das sieben Gehminuten vom Bahnhof entfernt lag,

versuchte diesen Standortnachteil auszugleichen, indem es den Gästen anbot, dass sie und ihr Gepäck „vom Hausdiener an den Zügen abgeholt werden“.

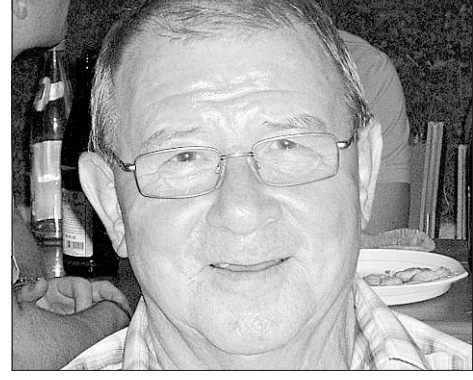
Bei der historischen Stadtführung begegnet man der Statue von Eduard Mörike, dem bekanntesten Kurgast des Luftkurorts Lorch. Man sieht sehen das Haus, in dem der Dichter während seines über zweijährigen Aufenthalts in Lorch gewohnt hat, und einige der damals 26 Gaststätten im Luftkurort Lorch im Kaiserreich.

Dann begibt sich die Stadtführung auch auf die Spurensuche dem Aufenthalt der Familie des Dichters Friedrich Schiller, der seine Kinderjahre in der Klosterstadt verbrachte.

Auch die staufische Geschichte Lorchs wird bei der Führung nicht zu kurz kommen, und die Besucher erfahren, welche Bedeutung das Kastell Lorch am Limesknäuel zur Zeit des römischen Weltreiches gespielt hat.

Treffpunkt ist um 14 Uhr am Busbahnhof in Lorch. Dauer etwa eine Stunde, Kosten: drei Euro. Führungen für Gruppen können gebucht werden über das Tourismusbüro Kloster Lorch (Tel. 0 71 72/92 84 97) und über die Stadt Lorch (18 01-19).

Namen im Gespräch



Nach 50 Jahren legte Paul Supper seinen Bass zur Seite. Foto: pr

Paul Supper verabschiedet

Nach über 50 Jahren als aktives Mitglied beim MV Großdeinbach legt Paul Supper seinen Bass aus gesundheitlichen Gründen nieder. Jahrzehntlang war er als einziger Bassist ein unverzichtbarer Musiker, der – egal, ob modern oder volkstümlich – jedes Musikstück beherrschte. Zum Ende seiner aktiven „Karriere“ spendete er seinen Musikerkollegen ein kleines Sommerfest. Diese bedankten sich mit einem Präsent. Natürlich wird Paul Supper dem Musikverein weiterhin als Ehrenmitglied zur Seite stehen. Für das Maifest im Haselbachtal ist er eine willkommene Stütze mit seiner jahrelangen Erfahrung.

Bildband soll Lebensgefühl der 50er Jahre zeigen

Landratsamt sucht Bilder aus den 1950er Jahren im Ostalbkreis / Einsendeschluss ist der 19. September

OSTALBKREIS (pm) Am 25. April 2012 feiert das Land Baden-Württemberg sein 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass möchte das Landratsamt ein Jubiläumsbuch mit dem Titel „Die 50er Jahre im Ostalbkreis“ herausgeben. Darin soll das Lebensgefühl der 50er Jahre widerspiegelt werden. Gesucht wird privates Bildmaterial aus den 50er Jahren.

„Wir wollen das Jubiläumsbuch mit Fotos aus den privaten Bildarchiven der Bürgerinnen und Bürger gestalten und damit den Wandel der vergangenen 60 Jahre hier im Kreis dokumentieren“, informiert Landrat Klaus Pavel. Die Bildrechte an den Fotos müssen bei den Einsendern liegen. Mit der Einsendung wird dem Ostalbkreis nämlich ein einfaches, zeitlich unbegrenztes Nutzungsrecht nach § 31 Urhebergesetz für die Verwendung der Fotos eingereicht. Die Bilder werden unter Nennung von Name und Heimatort des Einsenders veröffentlicht. Gesucht werden vor allem Bilder mit den Themenschwerpunkten: Haushalt/Wohnen/Küche; Schule/Kindergarten; Sport/Sportstätten; Krankenhäuser/Gesund-

heit; Berufe/Arbeitsleben; Feste/Brauchtum/Märkte; Mode; Straßenverkehr, Bahnverkehr/Tankstellen/Fahrzeuge; Landwirtschaft/Infrastruktur/Gebäude; Abfallbeseitigung/Wasser/Abwasser; Unterhaltung; Landschaft/Umwelt; Unternehmen/Wirtschaft; Freizeit/Urlaub; Familie; Integration/Heimatvertriebene; Gastronomie/Brauereien; Kirche/Religion; Einkaufen; Postkarten; Werbung (auch alte Werbetafeln); sonstige interessante Fotos

Die Fotos sollten mit dem Namen des Einsenders, dem Heimatort sowie ggf. einer kurzen Beschreibung und - soweit möglich - mit einer Jahresangabe versehen sein. Eine Verwendung von Dias oder Fotos in digitaler Form ist in entsprechender Qualität ebenfalls möglich.

Die Einsendung der Fotos sollte bis spätestens 19. September an das Landratsamt Ostalbkreis, Stefan Jenninger, Geschäftsbereich Personal und Organisation, erfolgen. Als kleines Dankeschön erhält jeder Einsender, dessen Foto abgedruckt wird, ein kostenloses Exemplar des Jubiläumsbuches.



Bilder wie z. B. diese Hochzeit aus den 1950er-Jahren werden im Jubiläumsbuch einen Eindruck von der Lebenswirklichkeit der damaligen Zeit vermitteln. Foto: pr